

Lainz) befindet. L. Bethmann gab im Archiv XII Verzeichnisse von Hss. eines Canonico Rossi und eines Commend. Rossi zu Rom. Gollob stellt nun fest, dass von den 123 von Bethmann verzeichneten Hss. dieser angeblichen zwei Besitzer sich 120 in der Bibl. Rossiana befinden, gibt die heutigen Signaturen und zuweilen einige nähere Angaben über diese Hss., die er sämtlich verzeichnet. Die Angaben Bethmanns über die beiden Besitzer sind ihm unerklärlich, und ebenso, wie ich hinzusetze, die Bemerkung im Archiv XII, 409, dass sich die Hss. beider Verzeichnisse später in der Propaganda fidei befanden, wo ich sie 1891 vergebens gesucht habe; im Frühjahr 1895 habe ich dann 6 von diesen Hss., namentlich zwei Riccobald-Hss. (vgl. N. A. XI, 280 f.), in Wien benutzt, als sie noch im Jesuitenkolleg in der inneren Stadt sich befanden. Unter denen, die diese Hss. in Wien vor 1895 benutzten, wäre noch Prof. E. Mühlbacher zu nennen, der aus der alten Hs. von Moissac VIII. 144 ein Gedicht herausgab.

O. H.-E.

198. In den *Analecta Bollandiana* XXVIII, fasc. 4, 417—475 beschrieb Albert Poncelet die hagiographischen Hss. der Nationalbibliothek zu Turin und verzeichnete mit bekannter Sachkenntnis und Sorgfalt deren Inhalt. Er hat die Arbeit schon im Jahre 1902, noch vor dem Brande dieser Bibliothek gemacht und gibt jetzt bei jeder Hs. an, ob sie in dem Turiner Inventar der nach dem Brande erhaltenen Hss. vorkommt, ob und wie sie beschädigt ist. Glücklicher Weise sind die meisten Hss., die Heiligengeschichten enthalten, erhalten und zum grössten Teil nicht zu sehr durch Feuer oder Wasser verdorben. Es sind auch wieder einige unbekannte Stücke aus diesen Hss. beigefügt, doch keine, die Geschichte des Mittelalters betreffen. Dagegen hat Herr A. Poncelet ebenda S. 416 eine ganz kurze Erzählung über Übertragung von Reliquien des h. Arnulf im Jahre 1103 im Kloster Crépy-en-Valois, die in der Gallia christiana schon benutzt ist, aus einer Hs. der Bibl. Mazarine herausgegeben.

O. H.-E.

199. In den *Études Franciscaines* XXI (1909), 62—64 beschreibt A. G. Little zwei von ihm aus der Bibliothek des Sir Phillips (n. 811 und 207) erworbene mittelalterliche Hss. zur Franziskaner-Ordensgeschichte. E. M.

200. In den *Études des pères de la compagnie de Jésus* CXVI (1908), 94—115 veröffentlicht J. Doizé an-